

Ultraliberale Korrespondenz Nr. 60 12-07-2018

Liberalismus herrscht, wenn die Interessen des einzelnen Bürgers weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des Staates geniessen.

Faschismus herrscht, wenn die Interessen des Staates weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des einzelnen Bürgers geniessen. Peter Paris

Eines haben viele erfolgreiche Politiker gemeinsam: Die politisch korrekten Gutmenschen hassen sie. Das war bzw. ist so bei Franz-Josef Strauss, Ronald Reagan, Silvio Berlusconi, Wladimir Putin, Erdogan und natürlich Donald Trump. Dabei wird kaum zur Kenntnis genommen, dass sie allesamt von der Mehrheit ihrer Bürger frei gewählt wurden.

Mehr Waffen in den richtigen Händen

Besonders Donald Trump macht aus ihrer Sicht alles falsch. Und vor allem er verstösst gegen die Political Correctness. So hat er doch tatsächlich die Idee geäussert, Lehrer in den Schulen zu bewaffnen, dann es gibt offenbar auf der ganzen Welt viele verrückte, die unbedingt etwas ganz ganz Schlimmes tun wollen und wahllos Kinder erschiessen. Das Risiko ist nicht sehr gross. Es kommt zum Glück bisher relativ selten vor. Aber die Angst breitet sich aus. Es ist auch nicht einzusehen, warum solche Mörder seelenruhig ihrer Mordlust freien Lauf lassen können, weil sich ihnen niemand effektiv entgegenstellt. Das ist nicht nur ein amerikanisches Problem - auch in Norwegen und Deutschland ist das bereits passiert. Natürlich hätten die Norweger Verstärkung von der nahen Luftwaffenbasis Fornebu rufen können, aber das Militär ist dafür ja nicht zuständig. Auch beim Bataclan-Attentat in Paris waren die Sicherheitsleute offenbar unbewaffnet. Auf der Strasse patrouillierte die französische Armee mit Maschinenpistolen. Aber die war nicht zuständig und die Polizei konnte sich nicht einmal eine Maschinenpistole von den Soldaten ausleihen, denn das widerspricht den Vorschriften und Vorschriften sind nun einmal wichtiger als das Leben der Bürger. Inzwischen sind die französischen Behörden von geschädigten Bürgern mit Recht zu Schadenersatz verklagt worden wegen "verweigerter Hilfeleistung

gegenüber gefährdeten Personen."

Man sollte also schon erwägen, mit der Vergabe von Waffen etwas grosszügiger umzugehen: Man sollte sich die Leute anschauen, die dafür infrage kommen und man könnte vielleicht Waffen entwickeln, die durch Fingerabdruckkontrolle nur von zugelassenen Personen benutzt werden können und bei jedem Schuss künstliche DNS ausspucken, damit man jederzeit kontrollieren kann wer geschossen hat.

Nicht ganz unrecht hat Herr Trump wenn er mehr Verteidigungsanstrengungen anmahnt. Nur denken wir immer an ein alt gewohntes Feindbild - das hochgerüstete Russland und eventuell China. Aber von Russland geht im Augenblick nicht die Gefahr eines grossen Krieges aus, obwohl wir im Westen ziemlich viel tun um uns die Russen zum Feind zu machen. Die grossen Gegner und Feinde sind Gruppen wie die Taliban, Al Qaida, ISIS, FARC, Boko Haram, Hisbollah, Al Shabah und früher Rote Armee Fraktion und die Brigade Rosse. Aber gegen all diese Verbrecherbanden nützten weder Interkontinentalraketen noch andere milliardenschwere Hightech-Geräte. Vielleicht ein paar Drohnen. Das Leben und die Freiheit von Millionen Menschen wird mehr und mehr in engen Gassen, Privathäusern und riesigen Hochhäusern verteidigt. Im Grunde eine Aufgabe zwischen Armee und Polizei. Und so sollte man ihr auch künftig begegnen:

Wir brauchen eine Legion der freien Welt

Alle Länder, die für Freiheit und Demokratie eintreten, sollten sie gemeinsam gründen und finanzieren. Wichtig ist, dass es keine nationalen Kontingente gibt, keine nationalen Brigaden, sondern dass alle Soldaten-Polizisten aus vielen Ländern der

Welt stammen. Bei den Bevölkerungen der Länder wo die Legion eingesetzt werden wird, sollte es keine Bedenken gegen irgendwelche Nationen geben. Man wird jede Menge gute Männer und Frauen finden. Zum Beispiel gab es vor ein paar Jahren ein Fernsehinterview mit einem jungen Tunesier, der entschieden sagte: „Entweder ich finde hier in absehbarer Zeit einen Job oder es gelingt mir nach Europa zu gehen oder ich schliesse mich Al Kaida an.“ So jemand und viele andere würden die internationale Legion bestimmt bevorzugen.

Einmischen ?

Es sollte nicht unsere Absicht sein, mit solch einem Instrument unsere gesamte Philosophie durchzusetzen, aber wir sind moralisch verpflichtet und es wäre politisch klug, wenn wir im Rahmen der Möglichkeiten unseren Mitmenschen in anderen Ländern helfen würden, ihre Rechte durchzusetzen. Nun kann man der Ansicht sein das man als „Ausländer“ sich möglichst nicht in die Angelegenheiten anderer Länder einmischen sollte, es käme doch nichts vernünftiges dabei heraus.

Das stimmt nicht: wenn Amerikaner Engländer und Franzosen nach dem Kriege nicht als Besatzer in Deutschland geblieben wären, wäre meine Generation vielleicht nicht unter Hitler oder Göring aufgewachsen, sondern vielleicht unter Otto Skorzeny, Rudolf Hess oder Edda Göring oder die DDR hätte sich bis Aachen ausgebreitet. Aber es gibt ein anderes Beispiel: Das erfolgreichste Land der Welt - die Schweiz - war von napoleonischen Truppen besetzt, aber es gab ständig kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den Kantonen und Religionen. Napoleon war diese Situation leid und so hat er der Schweiz die erste Verfassung vorgeschrieben. Ja die Schweizer haben

diese Verfassung dann sehr oft geändert, verbessert, angepasst, aber am Anfang hatte Napoleon eben doch gute Arbeit geleistet, was ihm allerdings in seinem eigenen Land nicht gelang. Man ist eben bei der Beurteilung anderer Länder unparteiischer. Oder - Hongkong wurde bis Ende des letzten Jahrtausends immer von einem britischen Gouverneur regiert. Nach dem Kriege war es eine arme kleine Stadt und in den Jahrzehnten danach hat sich die Bevölkerung speziell durch die Flüchtlinge aus China vervielfacht. Die Kolonialverwaltung hat immer eine sehr liberale Wirtschaftspolitik durchgesetzt und so ist Hongkong heute eines der reichsten Territorien Asiens und wirtschaftspolitisch inzwischen das grosse Vorbild für ganz China geworden - leider nur wirtschaftspolitisch.

Eine internationale Legion hätte das Problem Irak und Syrien wohl lösen können. Die Intervention im Irak war gerechtfertigt. Man kann doch nicht zuschauen, wenn ein gewissenloser Diktator Teile seiner Bevölkerung vergast. Ob es klug war, zu behaupten der Irak strebe die Atombombe an und habe Chemiewaffen, das mag dahingestellt sein. Die Chemiewaffen wird das Regime schnell weggekippt haben, es gab sie - denn Tausende von Kurden sind daran gestorben - nicht etwa am Rosenwasser. Dass dann der so friedliebende Herr Obama unbedingt alle US Truppen gegen den Rat seiner Generäle schnell abziehen liess, das hat den Aufstieg der islamistischen Terrorbanden im Irak und schliesslich in Syrien erst möglich gemacht. Und die Europäer sind ihm wieder einmal hinterher getrottet und haben jetzt als Quittung auch das Flüchtlingsproblem.

Mit ultraliberalen Grüßen verbleibe ich, ihr *Peter Paris*

Via Monte Grappa, 2 , I - 21010 Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318;
Mobil.: 0039 335 6821302 (No SMS)

E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu,

Falls Sie vergangene Ausgaben der Ultraliberalen Korrespondenz lesen möchten dann klicken auf den Link: <http://www.euroschumann.eu/Liberalissimo>